

Glitzer & Glamour: Retro reloaded

Musik zum Tanzen und Träumen, inspiriert von der Ära des Jazz und Swing des frühen 20. Jahrhunderts: ein internationaler Trend, der sich auch in Charts-Erfolgen niederschlägt, trifft er doch in unserer voll digitalisierten Zeit mit seiner Lässigkeit und Emotionalität direkt ins Herz. Darunter muss man sich jedoch keineswegs nur das Covern verstaubter Klassiker vorstellen. Junge Musiker und Sänger interpretieren Retro frisch, oft in eigenen Kompositionen und jeder mit persönlicher Färbung. Hier die aktuellen Stars und Favoriten:

1 CARO EMERALD Mit weltweit millionenfach verkauften Debüt-CDs und verruchten Hollywood-Jazzswing-Songs ebnete die Niederländerin Caro Emerald den Weg für eine musikalische Zeitreise in die Vergangenheit, auch für andere. Mit ihrem zweiten Album „The Shocking Miss Emerald“ (Universal) begibt sie sich jetzt ins glamouröse Paris der 1940er- und -50er-Jahre und beschwört diesmal mit einem richtigen Orchester diese knisternde Atmosphäre herauf. Bühne frei für einen temperamentvollen Retrosound aus Jazz, Swing, Chanson und Latin! **2 MONSIEUR PERINÉ** Die junge Band aus Kolumbiens Hauptstadt Bogotá mit ihrer Sängerin Catalina Garcia feiert in Lateinamerika bereits Erfolge. Jetzt kann man sich auch hierzulande von ihrem Debütalbum „Hecho a Mano“ (Flowfish) zaubern lassen – einer virtuosen Neuinterpretation des Sinti-Jazzswings, wie ihn ein Django Reinhardt in den 1930er-Jahren in Paris spielte. Mit moderner Elektronik, Gesang und Latinrhythmen akzentuiert kommt er charmant, locker und sonnig daher. **3 ANTHONY STRONG** Der 28-jährige Londoner Jazzpianist und Sänger erweckt mit seinem Trio auch auf seiner zweiten CD „Stepping Out“ (Naïve/Indigo) Swing zu neuem Leben, mit neu komponierten Stücken, die „irgendwie altmodisch, klassisch klingen sollen“, zugleich jedoch die Grenzen zwischen Pop und Jazz verschwimmen lassen – ein Genuss, prickelnd und chic wie Champagner. **4 IRIS ROMEN** Die Wahlberlinerin Iris Romen greift mit samtiger Stimme und selbst komponierten Songs den Geist ihrer Lieblingsmusik-Ära auf, den der Fifties mit ihrem Jump'n'Jive, Rock 'n' Roll und Old-Time-Country. Deshalb ist ihr Solodebüt „Vintage Gal Hour“ (Groove Attack) auch keine nostalgische Imitation, sondern berührt mit echten Emotionen.

